

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Ethnologie

Wintersemester 2006/2007



Institut für Ethnologie
Eberhard-Karls-Universität
Tübingen
Schloss
D-72070 Tübingen

Tel: 07071-2972402
Fax: 07071-294995
Email: ethnologie@uni-tuebingen.de
URL: <http://www.uni-tuebingen.de/ETHNOLOGIE/>

Vorwort

Liebe Studierende,

herzlich willkommen zum Wintersemester 2006/07! Dieser Gruß gilt Ihnen allen und besonders den StudienanfängerInnen. Für Sie ist vieles neu – Ihr Studienfach Ethnologie, unser Lehrangebot und das Leben als StudentIn natürlich auch. Sie werden mit den weiter unten aufgeführten Hinweisen auf Neuerungen und Veränderungen am Institut vielleicht auch noch wenig anfangen können. Daher möchte ich mich zuerst allein an Sie wenden.

Wir freuen uns, dass Sie gerade in Tübingen anfangen wollen, Ethnologie zu studieren. Sicher haben Sie sich bereits im Vorfeld mit den spezifischen Tübinger Strukturen des ethnologischen Grundstudiums vertraut gemacht, so wie sie u.a. in unserem „Studienplan“ beschrieben werden. Typisch für die Tübinger Lehre sind ein hohes Anforderungsniveau und die Verschulung des Grundstudiums. – Sie werden also vom ersten Tag Ihres Studiums an viel Lernstoff bewältigen müssen. Dafür versprechen wir Ihnen als Lohn jedoch, dass Ihre fachliche Kompetenz schnell wachsen wird und Sie schon bald fremde Kulturen – und außerdem Ihre eigene – besser durchschauen können.

In der ersten Semesterwoche gibt es für Sie einen entscheidenden Termin: am Dienstag, 17. Oktober, treffen sich alle StudienanfängerInnen mit den Lehrenden um 14 Uhr im Seminarraum 03. Dieser befindet sich im Südflügel des Schlosses und ist direkt vom Schlosshof aus zugänglich. (Die Tür zu diesem Raum – etwa in der Mitte des Südflügels – wird dann offen stehen und damit leicht erkennbar sein!) Die Lehrenden werden sich zuerst vorstellen und Ihnen dann einige wichtige Eckpunkte des Tübinger Studiums erläutern. Auch Mitglieder der Fachschaft Ethnologie werden anwesend sein, um Ihnen diese vorzustellen. Anschließend wird es um die Einteilung in zwei Proseminar-Gruppen gehen – wir erwarten wieder eine so hohe Zahl von AnfängerInnen, dass das Proseminar A, das für Sie obligatorisch ist, geteilt werden muss. Ich möchte daher alle StudienanfängerInnen, mit Haupt- wie Nebenfach Ethnologie, sehr herzlich und dringlich bitten, an dieser Einführungsveranstaltung teilzunehmen! Sie wird bis ca. 16 Uhr dauern.

Die Wahl von Nebenfächern oder einem zweiten Hauptfach ist für Sie eine wichtige Entscheidung. Sie wird meistens auf Grund von Interessen und persönlicher Begabung sowie von rechtzeitig eingeholten Informationen über das Studienfach und im Licht möglicher Berufswünsche sehr überlegt getroffen. Um jedoch ggf. einen Beratungsrückstand aufzuholen, werden die Lehrenden des Instituts in der ersten Semesterwoche so genannte „Offene Sprechstunden“ nur für NeuanfängerInnen abhalten, d.h.: jede/r kann zu den angegebenen Zeiten, die Sie auf einer Extraseite nach diesem Vorwort finden, eine persönliche Studienberatung erhalten. Mit Fragen zu Ihrer Fächerwahl wenden Sie sich jedoch bitte ausschließlich an PD Dr. Roland Hardenberg und Professor Stellrecht. Für weitere Fragen zu ihrem Studium stehen Ihnen auch die anderen Lehrenden zur Verfügung. Scheuen Sie sich nicht und kommen Sie in die angebotenen Sprechstunden!

In der ersten Semesterwoche wird es noch weitere Angebote für Sie geben: die Fachschaft, d.h. VertreterInnen der Ethnologie-StudentInnen in Tübingen, laden Sie zu einem Frühstücks-Treffen ein und es wird eine Führung durch das Schloss sowie durch unser Museum geben. Auch dafür finden Sie die Zeiten und den jeweiligen Treffpunkt auf einer gesonderten Seite, die auf dieses Vorwort folgt.

Das Wintersemester 06/07 wird Neuerungen und Veränderungen im Personalbestand des Instituts bringen. Der größte Einschnitt ist die Pensionierung von Dr. Volker Harms, Akademischer Oberrat am Institut. Herr Harms war für ganze Generationen von EthnologiestudentInnen ein anregender akademischer Lehrer. Das Spektrum der von ihm im Lauf von über zwanzig Jahren am Institut abgehaltenen Lehrveranstaltungen ist breit; u.a. hat er viele Studierenden in das regionale Forschungsfeld Ozeanien eingeführt und dafür dauerhaft begeistert. Herr Harms hat außerdem regelmäßig Lehrveranstaltungen mit museumsethnologischen und museumspädagogischen Themen angeboten, gleichzeitig die Studierenden mit der ethnographischen Sammlung des Instituts vertraut gemacht und sie außerdem in seine konzeptuelle wie praktische Arbeit als Kustos am Völkerkundlichen Museum im Schloss Hohentübingen einbezogen. Seine weiteren Interessengebiete, die er ebenfalls in der Lehre vermittelt hat, lagen bei der Fachgeschichte, den Medien (Audiovisuelle Ethnologie) und Fragen der Ethik des Faches.

Zum 1. November 2006 wird Herr Harms in den Ruhestand versetzt. Wir alle – Studierende wie Lehrende – haben seine fachliche Kompetenz und Expertise, seine Freundlichkeit und Umgänglichkeit sowie seine Kollegialität hoch geschätzt. Vergessen werden wir ihn sicher nicht – schließlich hinterlässt er uns ein exzellentes kleines, aber feines Völkerkundliches Museum. Wir alle danken Herrn Dr. Harms und wünschen ihm nur das Beste.

Die Stelle von Dr. Harms wird für ca. ein halbes Jahr gesperrt sein; wir hoffen, sie zum 1. April 2007 wiederbesetzen zu können.

Prof. Dr. Thomas Hauschild wird zum WS 06/07 ein einjähriges Forschungsjahr am Wissenschaftskolleg in Berlin antreten; wir wünschen ihm dafür alles Gute. Der Mittelmeerschwerpunkt von Herrn Hauschild soll während dieser Zeit in der Lehre fortgesetzt werden. Im WS 06/07 wird daher Frau Christine Ostermann, M.A., im Rahmen eines Lehrauftrages mit dem Thema „Einführung in die Ethnologie des Mittelmeerraumes III: Migration im Mittelmeerraum“ diese Aufgabe übernehmen.

Privatdozent Dr. Roland Hardenberg wird die Lehr- und Institutsaufgaben von Herrn Hauschild in diesem Jahr in voller Breite übernehmen. Herr Hardenberg ist ein ausgewiesener Nachwuchswissenschaftler, der seine Kompetenz als Sozialethnologe britischer Prägung und seine Feldforschungserfahrung als regionaler Indienspezialist in die Lehre einbringen wird. Er setzt außerdem bereits im WS einen neuen inhaltlichen Akzent: erstmals wird am Institut ein Seminar zur Rechtsethnologie angeboten. Wir freuen uns, dass Herr Hardenberg über die Zeit der Vertretung von Herrn Hauschild hinaus für weitere drei Jahre am Institut angestellt bleiben wird: die VolkswagenStiftung hat ihm vor kurzem eine Sachbeihilfe für Forschungen zur Bestattungskultur in der Republik Kyrgyzstan bewilligt.

Die Assistentenstelle ist im WS mit Frau Nora Braun, M.A., und Frau Azra Vardar, M.A., besetzt. Beide haben ihr Ethnologiestudium in Tübingen absolviert und ihren Magister hier gemacht. Sie sind auf Grund ihrer eigenen Erfahrung mit der Tübinger

Lehre daher besonders geeignet, das Proseminar A für die NeuanfängerInnen sowie die „Dritte Stunde“ im Proseminar B zu übernehmen.

Herr Holger Conzelmann, M.A., ebenfalls ein Tübinger Absolvent, wird, wie bereits im SoSe 06, die Krim-Gruppe A während des WS 06/07 und beim anschließenden zweiten Krim-Aufenthalt im Frühjahr (Russisch-Intensivkurs und Feldforschungspraktikum) betreuen.

Neben Frau Ostermann, M.A., wird es im WS zwei weitere neue ethnologische Lehrkräfte mit interessantem thematischen Angebot am Institut geben.

Dr. Annette Krämer ist vom Fach her Islamkundlerin, hat sich mehrere Jahre zu Forschungen wie auch aus beruflichen Gründen in Mittelasien, in Uzbekistan und Kirgizstan, aufgehalten und ist seit kurzem endgültig in der Ethnologie angekommen – als Kustodin am Linden-Museum in Stuttgart. Frau Krämer wird im WS einen spannenden Lehrauftrag zum Thema Islam in Mittelasien übernehmen.

Frau Dr. Hanne Straube ist Ethnologin und Turkologin. Sie ist teilweise in der Türkei aufgewachsen, hat in Frankfurt und Istanbul studiert und nach ihrer Promotion eine Langzeitfeldforschung in der Türkei durchgeführt. Frau Straube wird im WS einen Lehrauftrag zu einem aktuellen, sozialetnologischen Schwerpunktthema des Instituts übernehmen. Auf ihr ruht die Hoffnung, in die Türkei als Forschungsfeld auf so interessante Weise einzuführen, dass Studierende sich längerfristig für diese regionale Spezialisierung entscheiden.

Während das Lehrprogramm für das WS 06/07 also sehr stabil ist, ist unser Instituts-etat unter dem Gesichtspunkt von Notwendigkeiten und Wünschen weiterhin instabil. In den letzten Semestern haben daher Studierende – an Stelle von bezahlten Hilfskräften – mit großem Einsatz und hoher Zuverlässigkeit den Bibliotheksbetrieb voll und ganz übernommen. Ich möchte mich bei der Sommersemester-Gruppe dafür ganz herzlich bedanken! Es wäre schön, wenn sich auch für das WS wieder Freiwillige finden würden, die für Gotteslohn Bibliotheksdienste übernehmen. Wenn Sie Interesse haben: bitte melden Sie sich bei Frau Anne-Marie Gröner am besten per e-Mail:

anne-marie.groener@student.uni-tuebingen.de oder auch zu den Zeiten, an denen sie in der Bibliothek arbeitet.

Wir haben das Wintersemester häufig mit einem großen Institutsfest inklusive wissenschaftlichem Vortrag eröffnet. In diesem Jahr wird dieses Fest erst im Lauf des Semesters stattfinden, verbunden mit einem Bericht der „Krimis“ – jener zehn Studierenden, die in den Sommersemesterferien 06 drei Monate auf der Krim bei Russisch-Kurs und Feldforschungspraktikum zugebracht haben. Vortrag und Fest werden an einem Dienstagabend sein, also an jenem Wochentag, an dem im Institut schon immer Vorträge gehalten werden. Im WS werden solche Vorträge regelmäßig stattfinden, und zwar innerhalb eines Instituts-Kolloquiums zu ethnologischer Forschung und Praxis. Alle Studierende aller Semester sind zu diesem Kolloquium herzlich eingeladen. Das genaue Programm entnehmen Sie bitte Anfang Oktober der Homepage des Instituts sowie den entsprechenden Aushängen.

Ihnen allen viele positive Erfahrungen im Wintersemester 06/07 – generell und natürlich insbesondere im Fach Ethnologie!

Juli 2006, gez. Prof. Dr. Irmtraud Stellrecht

Wichtige Informationen, vor allem für Erstsemester

Für alle Studierenden ist der Hinweis wichtig, dass sich aufgrund der Vertretung der Professur von Herrn Hauschild durch PD Dr. Roland Hardenberg sowie die ergänzenden Lehraufträge eine Reihe von Veränderungen im Lehrangebot gegenüber den im allgemeinen Vorlesungsverzeichnis genannten ergeben haben. Dieses wird redaktionell schon sehr viel früher abgeschlossen als das vorliegende Kommentierte Vorlesungsverzeichnis speziell für die Ethnologie! Auch bei den darin genannten Zeiten hat es Veränderungen gegeben!

Dienstag, 17. Oktober 2006, 14 bis 16 Uhr:

Ort: Seminarraum 03, Südflügel des Schlosses, Zugang direkt vom Schlosshof!

Treffen aller StudienanfängerInnen mit den Lehrenden des Instituts.

Die Lehrenden werden sich zuerst vorstellen und Ihnen dann einige wichtige Eckpunkte des Tübinger Studiums erläutern.

Außerdem werden Mitglieder der Fachschaft Ethnologie anwesend sein, um Ihnen deren Arbeit vorzustellen.

Ganz wichtig ist bei dem Treffen schließlich die Einteilung der TeilnehmerInnen an dem obligatorischen Proseminar zur Vorlesung in zwei Gruppen, weil zu erwarten ist, dass die Gesamtzahl der StudienanfängerInnen zu groß für eine einzige Seminargruppe sein wird.

Im Anschluss an das Treffen wird es nach Wunsch und Bedarf eine Führung durch das Schloss und die Völkerkunde-Abteilung im Museum Schloss Hohentübingen geben. Diese übernimmt Dr. Volker Harms als Kustos der Museumsabteilung.

Freitag, 20. Oktober 2006, 10.30 bis ca. 13.00 Uhr

Ort: Seminarraum 03, Südflügel des Schlosses, Zugang direkt vom Schlosshof!

Frühstück für alle mit Vertretern der Fachschaft und anderen älteren Studierenden zur Vermittlung von Erfahrungen und Tipps für den Start in ein Studium der Ethnologie in Tübingen. (Siehe dazu auch die Seite „Fachschaft der Ethnologie“ weiter hinten in diesem Vorlesungsverzeichnis!)

Sondersprechstunden in der ersten Semesterwoche vom 16.10. – 20.10.2006

Name/Raum	Telefon/Fax/E-Mail	Sprechstunde
Prof. Dr. Irmtraud Stellrecht R 129	Tel.: 07071-29-72402 irmtraud.stellrecht@uni-tuebingen.de	Mo 16.10., 11-13 Uhr Offene Sprechstunde für Studienanfänger/innen Mo 16.10., 16-max. 20 Uhr Nur mit Voranmeldung für die anderen Studierenden!
Prof. Dr. Thomas Hauschild Euromed-Raum (Schlosshof, 2. Portal rechts neben dem Übungsraum 03)	thomas.hauschild@uni-tuebingen.de	Mo 16.10., 16-18 Uhr Di 17.10., 14-16 Uhr Nur mit Anmeldung! Für bereits laufende MA-Vorbereitungen, Personen aus der EuroMed-Gruppe, Gutachten für Studenten von Prof. Hauschild im Jahr 2005/06
PD Dr. Roland Hardenberg R 127	Tel.: 07071-29-78538 roland.hardenberg@uni-tuebingen.de (gültig ab 01.10.)	Mi 18.10., 10-12 Uhr Offene Sprechstunde
Akad. Oberrat Dr. Volker Harms R 126	Tel.: 07071-29-73997 volker.harms@uni-tuebingen.de	Do 19.10., 9-11 Uhr Offene Sprechstunde
Wiss. Hilfskraft Nora Braun, M.A. R 128	Tel.: 07071-29-78539 noracbraun-ethno@yahoo.es	Di 17.10., 16-17 Uhr Offene Sprechstunde
Wiss. Hilfskraft Azra Vardar, M.A. R 128	Tel.: 07071-29-78539 azravardar@hotmail.com	Di 17.10., 16-17 Uhr Offene Sprechstunde

Inhalt

Vorwort	2
Wichtige Informationen	5
Sondersprechstunden in der ersten Semesterwoche	6
Inhaltsverzeichnis	7
Übersicht über die Lehrveranstaltungen	8
Vorlesung, Einführung in die Ethnologie I: Theorien und Methoden.....	9
Begleitseminar zur Vorlesung „Theorien und Methoden“ (Gruppe A)	10
Begleitseminar Zur Vorlesung „Theorien und Methoden“ (Gruppe B).....	11
Hauptseminar: Methoden der Ethnologie II	12
Hauptseminar: Gender und Generationenbeziehung II	13
Hauptseminar: Einführung in die Rechtsethnologie.....	14
Hauptseminar: Migration im Mittelmeerraum	15
Hauptseminar: Islam in Mittelasien – Beobachter und Perspektiven	16
Hauptseminar: Haushalt, Familie und Verwandtschaft in der Türkei.....	18
Institutskolloquium: „Berufswege in der Ethnologie“	20
Kolloquium für MagistrandInnen (<i>Stellrecht</i>).....	21
Kolloquium für Magistrand/inn/en (<i>Hardenberg</i>).....	22
Sprachkurse und Feldforschungspraktika.....	23
Das Institut für Ethnologie.....	25
Die ethnographische Sammlung des Instituts.....	26
Die Bibliothek.....	28
Bibliotheksprofil	28
Ausleihe.....	29
Öffnungszeiten	30
Die Fachschaft der Ethnologie.....	31
Kontakte	32
Semestertermine	33
Semesterwochenplan	34

Übersicht über die Lehrveranstaltungen

Vorlesung

Einführung in die Ethnologie I: Theorien und Methoden, 2 st., Di 11 -13 c.t.,
Hardenberg

Lehrveranstaltungen im Grundstudium

Begleitseminar zur Vorlesung ‚Einführung in die Ethnologie I: Theorien und Methoden‘, Gruppe A1 (1. und 2. Semester), 2 st., Di 14 -16 c.t., *Braun*

Begleitseminar zur Vorlesung ‚Einführung in die Ethnologie I: Theorien und Methoden‘, Gruppe A2 (1. und 2. Semester), 2 st., Di 16 -18 c.t., *Vardar*

Begleitseminar zur Vorlesung ‚Einführung in die Ethnologie I: Theorien und Methoden‘, Gruppe B (ab dem 3. Semester), 2 st. plus 1 st., Do 14 -16 c.t. und 16 -17 c.t.,
Hardenberg und *Braun*

Lehrveranstaltungen im Hauptstudium

Methoden der Ethnologie II, 3 st., Mi 14 s.t. -16.30, *Stellrecht*

Gender und Generationenbeziehung II, 2 st., Di 11 -13 c.t., *Stellrecht*

Einführung in die Rechtsethnologie, 2 st., Mi 11 -13 c.t., *Hardenberg*

Einführung in die Ethnologie des Mittelmeerraumes III: Migration im Mittelmeerraum, 2 st., Do 9 -11 c.t., *Ostermann*

Islam in Mittelasien – Beobachter und Perspektiven, 4 st., 14-tägig, Mo 16 c.t. -19.30,
Krämer

Haushalt, Familie und Verwandtschaft in der Türkei, 4 st., 14-tägig, Mo 14 c.t. -17.30,
Straube

Institutskolloquium „Wissenschaftliche und praktische Berufswege in der Ethnologie“, 2 st., Di 18 -20 c.t., *Stellrecht* und *Hardenberg*

Kolloquium für MagistrandInnen, 2 st., Mi 17 -19 c.t., *Stellrecht*

Kolloquium für Magistrand/inn/en, 2 st., Do 16 -18 c.t., *Hardenberg*

Lehrveranstaltungen im Grundstudium

Einführung in die Ethnologie I: Theorien und Methoden

Vorlesung

PD Dr. Roland Hardenberg

Dienstag, 11 – 13 Uhr c.t., Neue Aula, Wilhelmstraße. Die Nummer des Hörsaals wird rechtzeitig bekannt gegeben. Bitte informieren Sie sich auf der Homepage des Instituts bzw. anhand der Aushänge im Institut. Bitte fragen Sie **nicht telefonisch** im Sekretariat nach! Beginn: 24. 10. 2006

Inhalt: Diese Vorlesung wird eine kritische Einführung in die Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte der Ethnologie bieten. Seit etwa 100 Jahren befasst sich die Ethnologie mit den gleichen Bereichen menschlichen Denkens und Handelns: Religion, Politik, Wirtschaft, Soziales usw. Was sich in dieser Zeit grundlegend geändert hat, sind die theoretischen und methodischen Annahmen, mit denen Ethnologen Feldforschungen betreiben und ihre Daten analysieren. Die Vorlesung wird diesen Wandel der Fragestellungen, der alle Teilbereiche der Ethnologie betraf und zu wesentlichen Veränderungen der Definition des Faches führte, behandeln. Was kann man dabei lernen? Die Geschichte der Ethnologie zeigt, dass neue Erkenntnisse maßgeblich von einem Wandel grundlegender theoretischer und methodischer Annahmen, einem so genannten Paradigmenwechsel, abhängen. Neuere Ansätze kehren oft die Prämissen früherer Ansätze in ihr Gegenteil und erschließen damit dem Fach neue Bereiche für Forschung und Interpretation. Dabei greifen neue Theorien zeitgenössische Strömungen auf und spiegeln gesellschaftlichen Wandel wider. Um ethnologische Texte zu verstehen, ist es daher nötig, die methodischen und theoretischen Annahmen sowie den jeweiligen „Zeitgeist“ zu kennen. Diese Kenntnisse, die zu einem reflektierten Umgang mit ethnologischen Texten befähigen, sollen in dieser Vorlesung vermittelt werden. Die Veranstaltung stellt somit eine notwendige Ergänzung zu den anderen Vorlesungen des Grundstudiums dar, in denen spezialisierte Gebiete des Faches wie Sozialethnologie, Wirtschafts- und Politikethnologie sowie Religionsethnologie thematisiert werden.

Zugang: Studierende aller Fakultäten.

Zuordnung: Vorlesung.

Scheinerwerb: Nur in Ausnahmefällen nach Absprache für ausländische Studierende möglich.

***Begleitseminar zur Vorlesung „Theorien und Methoden“,
Gruppe A (1. und 2. Semester)***

Obligatorisches Proseminar

Nora Braun, M.A., und Azra Vardar, M.A.

Dienstag, 14 – 16 Uhr c.t., Gruppe A1, Dienstag 16 – 18 Uhr c.t., Gruppe A2,
jeweils Schloss, Raum 03, Beginn: 24. 10. 2006

Inhalt: Im obligatorischen Proseminar werden die Inhalte der Vorlesung durch Lektüre vertieft, die von Woche zu Woche zu lesen ist und dann diskutiert wird (ca. 60 Seiten, überwiegend Englisch). Drei schriftliche Arbeiten müssen während des Semesters erbracht werden. Die Teilnoten für diese Arbeiten ergeben die Gesamtnote für den Leistungsnachweis zum Proseminar.

Wegen der zu erwartenden großen TeilnehmerInnenzahl wird das Proseminar von vornherein in die Gruppen A1 und A2 geteilt. Die Gruppe A1 wird von Frau Nora Braun, M.A., geleitet, die Gruppe A2 von Frau Azra Vardar, M.A.

Zugang: Nur für Studierende im 1. und 2. Semester.

Zuordnung: Obligatorisches Seminar im Grundstudium.

Scheinerwerb: Durch regelmäßige Teilnahme (dokumentiert in Listen), regelmäßige mündliche Leistungen und die im Inhalt schon genannten drei Einzelleistungen.

**Proseminar zur Vorlesung „Theorien und Methoden“,
Gruppe B (ab 3. Semester)**

Obligatorisches Proseminar

PD Dr. Roland Hardenberg

Donnerstag, 14 – 16 Uhr c.t. und 16 – 17 Uhr c.t., Schloss, Raum 03,
Beginn: 26. 10. 2006

Inhalt: Mit Bezug auf die Vorlesung werden von Woche zu Woche wissenschaftliche Texte gelesen und diskutiert. Das Proseminar B ist ausschließlich für Dritt- und Viertsemester bestimmt.

Es hat sich gezeigt, dass die Einführung einer ‚dritten Stunde‘ für die Studierenden im 3. Fachsemester sinnvoll ist.

Die dritte Stunde des Proseminars B ist ebenfalls obligatorisch! Sie beginnt nach einer 15-minütigen Pause im Anschluss an das Proseminar B im Seminarraum 03 und wird von Frau Nora Braun, M.A., durchgeführt.

Ziel der ‚dritten Stunde‘ ist die gemeinsame Erarbeitung exemplarischer Prüfungsfelder in Verbindung mit dem Stoff aus den Grundvorlesungen.

Zugang: Studierende im Grundstudium, drittes und viertes Semester.

Zuordnung: Theorien und Methoden.

Scheinerwerb: Drei schriftliche Arbeiten (Hausarbeiten, ggf. auch Klausur).

Lehrveranstaltungen im Hauptstudium

Methoden der Ethnologie II

Hauptseminar

Prof. Dr. Irmtraud Stellrecht

Mittwoch, 14 Uhr s.t. – 16.30 Uhr, 3-std., Schloss, Raum 03, Beginn: 25. 10. 2006

Inhalt: Die Beschäftigung mit Methoden war in den letzten beiden Jahrzehnten in der Ethnologie eher verpönt. Nach dem Ende der ethnologischen Postmoderne wurden sie allerdings wieder entdeckt – Grund genug, sich am Institut für Ethnologie verstärkt damit zu beschäftigen.

Im Hauptseminar „Methoden II“ werden – in Fortsetzung des Methodenseminars vom SoSe 06 – weitere grundlegende Methoden und Forschungstechniken der Ethnologie theoretisch erarbeitet und praktisch erprobt. Während es im SoSe mit Haushaltanalyse, Netzwerkanalyse und Genealogischer Methode um horizontal-großflächige Beziehungsmuster ging, soll jetzt u.a. mit der Biographischen Methode und mit verschiedenen Formen der Interviewführung eher punktuell und begrenzt, sozusagen methodisch vertikal, weitergegangen werden. Am Anfang des Seminars wird eine Einführung in Wissenschaftstheorie stehen, da Ethnologen von einem wissenschaftstheoretischen Standort aus entscheiden, wie sie bei der Lösung ihrer Forschungsfrage methodisch vorgehen wollen.

Daten sprechen nicht von selbst – sie müssen wissenschaftlich interpretiert werden. Daher sollen jene Daten, die bei der praktischen Einübung der genannten Methoden in Tübingen von den TeilnehmerInnen aufgenommen werden, mit verschiedenen Auswertungstechniken analysiert werden. Dazu wird auch Grounded Theory gehören.

Für die Mitglieder des Türkei-Projekts und des Krim-Projekts, Gruppe A wie auch B, ist die Teilnahme am Seminar obligatorisch, da mit diesen Methoden beim geplanten Feldforschungspraktikum gearbeitet werden soll.

Zugang: Studierende im Hauptstudium. Studierende im 3. und 4. Semester können am Seminar teilnehmen, jedoch keinen qualifizierten Schein erwerben, es sei denn, sie legen die ZP am Ende des WS 06/07 oder zu Beginn des SoSe 07 mit mindestens der Note „gut“ ab. ***Das Seminar ist für Mitglieder der Krim-Gruppen A und B sowie der Türkei-Gruppe obligatorisch.***

Zuordnung: Sozialethnologie, Theorien und Methoden.

Scheinerwerb: Referat mit nachfolgender schriftlicher Ausarbeitung; in Ausnahmefällen auch Hausarbeit.

Gender und Generationenbeziehung II

Hauptseminar

Prof. Dr. Irmtraud Stellrecht

Dienstag, 11 – 13 Uhr c.t., Schloss, Raum 03, Beginn: 24. 10. 2006

Inhalt: Das Seminar schließt an das Seminar „Generationenbeziehung“ im SoSe 2006 an, erweitert es jedoch um die Kategorie Gender – aus gutem Grund: innerhalb familialer Generationenbeziehungen spielen Frauen eine besondere Rolle, keineswegs nur im außereuropäischen, sondern auch im europäischen Kontext. Dieser Sachverhalt war ein wichtiges Teilergebnis des Seminars im SoSe 07. Es ist daher sinnvoll, sich im WS in einem ersten Schritt vertieft mit Gender zu beschäftigen und in einem zweiten von hier aus die Beziehung zu Gender innerhalb der Generationenbeziehung herzustellen.

Der „Fahrplan“ des Seminars folgt dieser Linie. Bis Dezember wird es um eine allgemeine Einführung in die ethnologische Gender-Forschung – d.h. um Vorstellungen von Weiblichkeit und Männlichkeit – gehen. Zu dieser Einführung gehören sowohl die Forschungsgeschichte wie die aktuelle differenzierte Perspektive auf Gender. Für eine wissenschaftliche Fragestellung reicht „Gender an sich“ nicht aus. Vielmehr muss Gender mit anderen Subjektpositionen problemorientiert verknüpft werden. In unserem Falle wird es um die Verknüpfung von Gender mit jenen Subjektpositionen gehen, die innerhalb von familialer Generationenbeziehung auftreten.

Für die Mitglieder des Türkei-Projekts und des Krim-Projekts, Gruppe A wie auch B, ist die Teilnahme am Seminar obligatorisch, da das Thema „Gender und Generationenbeziehung“ beim geplanten Feldforschungspraktikum im Zentrum stehen soll.

Zum Thema „Gender und Generationenbeziehungen“ wird es im SoSe 07 (nicht wie angekündigt bereits im WS 06/07) ein Institutskolloquium mit GastrednerInnen geben. Es wird veranstaltet von PD Dr. Roland Hardenberg, Dr. Azam Chaudhary aus Pakistan (Antrag auf Gastdozentur beim DAAD wurde gestellt) und mir.

Zugang: Studierende im Hauptstudium. Studierende im 3. und 4. Semester können am Seminar teilnehmen, jedoch keinen qualifizierten Schein erwerben, es sei denn, sie legen die ZP am Ende des WS 06/07 oder zu Beginn des SoSe 07 mit mindestens der Note „gut“ ab. ***Das Seminar ist für die Mitglieder der Krim-Gruppe A und B sowie der Türkei-Gruppe obligatorisch.***

Zuordnung: Sozialethnologie.

Scheinerwerb: Referat mit nachfolgender schriftlicher Ausarbeitung; in Ausnahmefällen auch Hausarbeit.

Einführung in die Rechtsethnologie

Hauptseminar

PD Dr. Roland Hardenberg

Mittwoch, 11 – 13 Uhr c.t., Schloss, Raum 03, Beginn: 25. 10. 2006

Inhalt: Was ist „Recht“? Diese Frage steht im Mittelpunkt eines Seminars, in dem wir uns mit den Konzepten, Theorien und Methoden der „Rechtsethnologie“ beschäftigen. Die Rechtsethnologie hat sich in ihrer langen Geschichte mit unterschiedlichen Aspekten des „Rechts“ befasst. Zum einen wurde untersucht, welche Rechtsformen es überhaupt in anderen Gesellschaften gibt und inwieweit Institutionen des „Rechts“ mit verwandtschaftlichen, religiösen und politischen Einrichtungen verbunden sind. Zum anderen wurden, vor allem in der kolonialen und postkolonialen Situation, Prozesse der Konfliktlösung erforscht und die Bedeutung lokaler Machtverhältnisse und Statusordnungen aufgedeckt. In neuerer Zeit befasst sich die „Rechtsethnologie“ vorwiegend mit dem Problem des „Rechtspluralismus“. Dieser ist gegeben, wenn unterschiedliche Rechtsformen wie etwa lokale Selbstverwaltung, Gewohnheitsrechte, religiöses Recht, staatliches Recht oder internationales Recht aufeinander treffen. Eine solche Situation wirft die Frage auf, wie Auseinandersetzungen geregelt werden und welche Interdependenzen es zwischen den verschiedenen Rechtsformen gibt. Das Seminar verfolgt zwei Ziele: Erstens soll ein Überblick über die Geschichte der „Rechtsethnologie“ gegeben werden, um zu verstehen, wie sich die Fragestellungen, Theorien und Methoden dieser Disziplin verändert haben. Zweitens soll die Relativität des Konzepts „Recht“ deutlich werden. Dazu wird anhand ausgewählter ethnographischer Studien überprüft, welchen Zusammenhang es zwischen „Recht“ und anderen Aspekten einer Gesellschaft gibt und wie „Recht“ unter Bedingungen des Rechtspluralismus definiert wird. Ein besonderer Fokus des Seminars wird dabei auf Fallbeispielen aus Südasien und Zentralasien liegen.

Zugang: Studierende im Hauptstudium. Studierende im 3. und 4. Semester können am Seminar teilnehmen, jedoch keinen qualifizierten Schein erwerben, es sei denn, sie legen die ZP am Ende des WS 06/07 oder zu Beginn des SoSe 07 mit mindestens der Note „gut“ ab.

Zuordnung: Sozialethnologie.

Scheinerwerb: Mündliches Referat mit nachfolgender schriftlicher Ausarbeitung; in Ausnahmefällen auch Hausarbeit.

Einführung in die Ethnologie des Mittelmeerraumes III: Migration im Mittelmeerraum

Hauptseminar

Christine Ostermann, M.A.

Donnerstag, 9 – 11 Uhr c.t., Schloss, Raum 03, Beginn: 26. 10. 2006

Inhalt: Der Mittelmeerraum zeichnet sich seit jeher durch Wanderungsbewegungen von den Küsten ins Landesinnere, über das Meer und vom Hinterland ans Wasser aus. Während die Großregion Mittelmeerraum lange durch Auswanderungsbewegungen gekennzeichnet war und viele Mittelmeerbewohner in den Norden Europas oder in die USA gingen, ist in den vergangenen Jahren insbesondere in den nördlichen Anrainerländern ein stetiger internationaler Zuzug von Migranten zu beobachten.

Wie werden diese Prozesse ethnologisch untersucht? Welche Themen spielen in der mediterranen Migrationsforschung eine Rolle? Welche theoretischen und methodischen Ansätze gibt es? Im Rahmen des Seminars wird ein Überblick über mediterrane Migrationsprozesse erarbeitet. Dabei steht eine praxisorientierte Arbeitsweise im Vordergrund. Ethnographien werden nach forschungspraktischen Zusammenhängen analysiert und miteinander in Verbindung gebracht. Auf dieser Grundlage können Methodenpläne für eigene Forschungen erstellt werden. Ein Reader wird bereitgestellt.

Zugang: Studierende im Hauptstudium; Studierende im 3. und 4. Semester können teilnehmen, können aber keinen qualifizierten Schein erwerben.

Zuordnung: Theorien und Methoden, Regionalseminar.

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme und stetige Mitarbeit, wöchentliche Kurzzusammenfassungen der gelesenen Texte (max. 1 ½ Seiten), Inputreferat und dessen anschließende schriftliche Ausarbeitung.

Islam in Mittelasien – Beobachter und Perspektiven

Hauptseminar

Dr. Annette Krämer

Montag, 16 c.t. – 19.30 Uhr (mit 15 Minuten Pause), 4-std. 14-tägig, Schloss,
Raum 03, Beginn: 30. 10. 2006

Inhalt: Das Thema „Islam in Mittelasien“ hat in den letzten Jahren verstärkte wissenschaftliche und publizistische Aufmerksamkeit erfahren. Auf der Basis von Feldforschungen und aktuellen Analysen sind wichtige Arbeiten entstanden, die vielfältige Aspekte vor allem der aktuellen Situation beleuchten.

Dennoch darf nicht ausgeblendet werden, dass die Forschungsdichte zu Mittelasien insgesamt nach wie vor vergleichsweise gering ist. Unsere Kenntnisse über die Region, speziell das Verständnis der religiösen Situation stützen sich gerade für die sowjetische und vorsowjetische Vergangenheit auf relativ wenige Quellen bzw. Arbeiten. Angesichts dieser Situation verfolgt das Seminar zwei Ziele:

Zum einen sollen die TeilnehmerInnen ein grundlegendes Verständnis für die religiöse Situation in Mittelasien gewinnen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Entwicklungen seit der russischen Expansion und Dominanz über die Sowjetzeit bis hin zur Gegenwart. Zum anderen soll ein quellenkritischer Ansatz eingeübt werden: „Beobachter“ Mittelasien – auf eigene Anschauung oder schriftliche Quellen gestützt – nehmen in ihren Werken jeweils bestimmte Perspektiven ein, die es herauszuarbeiten gilt.

Anhand von Reiseberichten und ausgewählten Texten der sowjetischen Ethnographie bzw. Atheismusforschung sowie der westlichen Sowjetologie erfolgt eine Annäherung an den historischen Islam in der Region.

Anhand neuerer Forschungen werden auch Grundzüge der aktuellen Entwicklungen herausgearbeitet. Im Zentrum stehen ein „gelebter Islam“ der Bevölkerung einerseits, die in der Medienberichterstattung oft betonten politisch orientierten Strömungen andererseits.

Für die erste Seminarsitzung sind die folgenden Artikel zu lesen. (Eine Kopiervorlage steht im Seminarapparat in der Institutsbibliothek ab 1. Oktober 06 bereit!):

Reissner, Johannes, 1994: Islam und Entwicklung in Russisch Turkestan: die Sicht deutscher Reisender und Forscher des 19. Jahrhunderts. In: *Studia Iranica* 23 (2): 259-275

Kügelgen, Anke von, 1996: Buchara im Urteil europäischer Reisender des 18. und 19. Jahrhunderts. In: Kemper, M., v. Kügelgen, A. und Yermakov, D. (Hg.): *Muslim Culture in Russia and Central Asia from the 18th to the Early 20th Centuries*. Berlin: Klaus Schwarz-Verlag (Islamkundliche Untersuchungen Bd. 200): 415-430

Harris, Colette, 1996: Women of the sedentary population of Russian Turkestan through the eyes of Western travellers. In: *Central Asian Survey* 15 (1): 75-95

Zugang: Studierende im Hauptstudium. Studierende im 3. und 4. Semester können am Seminar teilnehmen, jedoch keinen qualifizierten Schein erwerben, es sei denn, sie legen die ZP am Ende des WS 06/07 oder zu Beginn des SoSe 07 mit mindestens der Note „gut“ ab. ***Für die Mitglieder der Krim-Gruppe A und B ist die Teilnahme am Seminar obligatorisch.***

Zuordnung: Regionale Ethnologie, Religionsethnologie.

Scheinerwerb: Mündliches Referat mit nachfolgender schriftlicher Ausarbeitung; in Ausnahmefällen auch Hausarbeit.

Haushalt, Familie und Verwandtschaft in der Türkei

Hauptseminar

Dr. Hanne Straube

Montag, 14 c.t. – 17.30 Uhr (mit 15 Minuten Pause), 4-std. 14-tägig, Schloss, Raum 03, Beginn: 23. 10. 2006

Inhalt: Das Seminar will Grundlagen zum Verstehen der türkischen Gesellschaft erarbeiten. Dazu sollen historische Rückblicke und aktuelle Tendenzen mit einbezogen werden. Eingangs wird ein Überblick über den geopolitischen und soziokulturellen Raum (Makrokosmos) und die dort lebenden Menschen gegeben. Für die 1923 ausgerufene türkische Republik bedurfte es einer nationalstaatlichen Identität. Wie wurde diese gebildet und welche Relevanz hat sie? Welche ethnischen, sprachlichen und religiösen Minderheiten leben im Land und wie sieht ihre Beziehung zum Nationalstaat aus?

Das Seminar fokussiert anschließend verschiedene Mikrokosmen. Haushalt, Familie und Verwandtschaft werden bestimmt durch Geschlechter- und Generationenbeziehungen, die durch lokale Traditionen und den Islam geprägt sind. Körpersymbolik, Rituale, Raum- und Zeitvorstellungen spiegeln diese Ordnungen wider. Anhand ethnographischer Untersuchungen wird herausgearbeitet, wie Individuen und Gruppen im Dorf agieren.

Auf der Suche nach Arbeit und einem besseren Leben zogen immer mehr Menschen in türkische Großstädte oder gingen nach Deutschland. Neue Netzwerke entstanden. Wie sehen die Interferenzen zwischen Stadt und Land, Türkei und Deutschland aus? Die Migration führte zu veränderten Familienstrukturen und Traditionen. Wie wirkt sich dies auf die Rolle der Frau, auf Geschlechter- und Generationenbeziehungen aus? Wie sieht der Nachzug durch Heiratsmigration aus? Welche Bedeutung hat die Zunahme des politischen Islam in der Türkei und bei den „Deutschlandtürken“?

Mit diesem Seminar soll am Institut das Feld Türkei eröffnet und zugleich das Interesse der Studierenden für diese regionale Spezialisierung getestet werden. Bei ausreichendem Interesse ist geplant, eine „Türkei-Gruppe“ zu etablieren, die – nach dem Muster der „Krim-Gruppe“ – in den Sommersemesterferien 07 für drei Monate in eine Stadt an der türkischen Schwarzmeer-Küste zu einem Türkisch-Intensivkurs sowie betreuten Feldforschungspraktikum geht (vgl. dazu die Informationen über die „Krim-Gruppe“). Eine Entscheidung darüber wird Ende November/Anfang Dezember zusammen mit Interessierten getroffen. **Für die geplante „Türkei-Gruppe“ ist die Teilnahme am Türkei-Seminar obligatorisch.** Selbstverständlich ist es möglich, nur am Türkei-Seminar, also ohne weitergehende Regionalisierungspläne, teilzunehmen!

Vorschau auf die drei ersten Seminar-Sitzungen:

1. Sitzung: Dr. Hanne Straube: Einführung in das Thema des Seminars sowie in Strukturen und historische Prozesse in der „türkischen Welt“.
2. Sitzung: Ethnisches Mosaik und Nationalstaat; Möwe, Ilona, 1994: Nationalstaat und Ethnizität in der Türkei. In: H.-P. Müller (Hg.): *Ethnische Dynamik in der außereuropäischen Welt*. Zürich. S. 27-69; Nestmann, L., 1989: Die ethnische Differenzierung der Bevölkerung der Osttürkei in ihren sozialen Bezügen. In: Peter Alford Andrews: *Ethnic Groups in the Republic of Turkey*. Wiesbaden. S. 543-581; Aydin, Hayrettin, 1997: Das ethnische Mosaik der Türkei. In: Zentrum für Türkeistudien (Hg.): *Zeitschrift für Türkeistudien*. 10. Jahrgang, Heft 1. S. 65-101
3. Sitzung: Die Präsentation des Nationalen: Seufert, Günter, 2000: The impact of nationalist discourses on civil society. In: Stefanos Yerasimos, Günter Seufert und Karin Vorhoff (Hg.): *Civil Society in the Grip of Nationalism*. Istanbul. (Ergon Verlag, Würzburg) S. 25-47; Monceau, Nicolas, 2000: The 75th anniversary of the Republic of Turkey and the 700th anniversary of the foundation of the Ottoman State: celebrating past and present modernity. In: Stefanos Yerasimos, Günter Seufert und Karin Vorhoff (Hg.): *Civil Society in the Grip of Nationalism*. Istanbul. (Ergon Verlag, Würzburg) S. 283-333.

Zugang: Studierende im Hauptstudium. Studierende im 3. und 4. Semester können am Seminar teilnehmen, jedoch keinen qualifizierten Schein erwerben, es sei denn, sie legen die ZP am Ende des WS 06/07 oder zu Beginn des SoSe 07 mit mindestens der Note „gut“ ab. **Für die potentiellen Mitglieder der „Türkei-Gruppe“ ist die Teilnahme am Türkei-Seminar obligatorisch.**

Zuordnung: Regionale Ethnologie.

Scheinerwerb: Mündliches Referat mit anschließender schriftlicher Ausarbeitung; in Ausnahmefällen auch Hausarbeit.

Institutskolloquium „Wissenschaftliche und praktische Berufswege in der Ethnologie“

Kolloquium

PD Dr. Roland Hardenberg und Prof. Dr. Irmtraud Stellrecht

Dienstag, 18 – 20 Uhr c.t., Schloss, Raum 03, Beginn 31. 10. 2006

Inhalt: Mit diesem wöchentlich stattfindenden Kolloquium soll eine Tradition am Institut begründet werden: die bisher unregelmäßig dienstags angebotenen Vorträge und Berichte sollen ab dem Wintersemester im Rahmen eines regelmäßigen Institutskolloquiums stattfinden. Diese Kolloquien können thematisch breit angelegt sein, wie etwa im Wintersemester 06/07, oder unter ein engeres, spezifisches Thema gestellt werden, wie für das Sommersemester 07 geplant („Gender und Generationenbeziehung“).

Im Wintersemester 06/07 werden EthnologInnen verschiedener „Altersklassen“ über geplante oder bereits geglückte akademische wie praktische Berufswege berichten. Dabei wird es genauso um Bedingungen wie um inhaltliche Fragen gehen. Die breite Themenstellung macht es möglich, GastrednerInnen nicht nur aus dem weiteren Umfeld, sondern auch aus Tübingen einzuladen.

Alle Studierenden der Ethnologie – auch die jüngeren Semester – sind herzlich zum Institutskolloquium eingeladen. Teilnehmen werden auch alle Lehrenden.

Das Programm des Institutskolloquiums wird erst Anfang Oktober feststehen. Bitte entnehmen Sie alle Informationen der Homepage und Aushängen im Institut.

Zugang: Alle Studierenden der Ethnologie.

Zuordnung: Kolloquium.

Scheinerwerb: Ist nicht möglich.

Kolloquium für MagistrandInnen

Hauptseminar

Prof. Dr. Irmtraud Stellrecht

Mittwoch, 17 – 19 Uhr c.t., Schloss, Barthel-Zimmer im Institut, 2. Stock,
Beginn: 25. 10. 2006

Inhalt: Die Anfertigung der Magister-Hausarbeit ist ein langer Prozess, der nicht erst mit der definitiven Anmeldung im Dekanat, sondern lange vorher beginnt. Dieser Prozess entwickelt sich in mehreren Schritten: als erste Suche nach einem Thema, als Einlesen, Zweifeln und Verwerfen, und er endet vorläufig mit der Entscheidung für ein bestimmtes Thema. Dieser Prozess, ebenso wie die anschließende 6-monatige Schreibphase wird im Magister-Kolloquium von Anfang an von allen TeilnehmerInnen – die ja immer selbst Betroffene sind – in gemeinsamer Diskussion begleitet.

Beliebte Themen des Kolloquiums sind aber auch, abgesehen von inhaltlichen Fragen, Formalia aller Art: wie läuft die mündliche Magisterprüfung ab, wie sollten Zeitpläne angelegt werden, wie finde ich einen aussagekräftigen Titel, wie komme ich an Literatur etc. Darüber hinaus eröffnet das Magister-Kolloquium am Ende des Studiums noch die Chance, durch gemeinsame Lektüre von Texten mit neuen und wichtigen Forschungsfeldern bekannt zu werden. Und schließlich ist es fruchtbar, sich in bereits vorliegende ethnologische Magisterarbeiten einzulesen und sich so schon im Vorfeld mit den Anforderungen vertraut zu machen.

Eine möglichst frühzeitige Teilnahme am Kolloquium ist sinnvoll: die scheinbar unüberwindlich hohe Hürde „Magisterarbeit“ lässt sich dann mit der Zeit immer besser „denken“ und wird leichter überwindbar.

Wir treffen uns am 25.10. zu einem Gespräch über das WS-Programm. Wer an diesem ersten Termin verhindert ist, möge sich bitte per E-Mail melden.

Zugang: Studierende im Hauptstudium.

Zuordnung: Kolloquium.

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, Beteiligung an Lektüre, Diskussion, Vorstellung eigener MA-Projekte.

Kolloquium für Magstrand/inn/en

Hauptseminar

PD Dr. Roland Hardenberg

Donnerstag, 16 – 18 Uhr c.t., Schloss, Barthel-Zimmer im Institut, 2. Stock,
Beginn: 26. 10. 2006

Inhalt: Dieses Kolloquium soll allen Studierenden Hilfestellungen und Anregungen geben, die entweder planen, eine ethnologische Magisterarbeit zu schreiben, oder die sich gerade im Schreibprozess befinden. Die Studierenden können ihr Arbeitsprogramm bzw. Teile ihrer wissenschaftlichen Arbeit vorstellen und gemeinsam mit dem Dozenten und den KursteilnehmerInnen die inhaltlichen und methodischen Probleme diskutieren. Es werden Hilfestellungen bei der Literatursuche, dem Organisieren von Forschungsmaterial, der Verknüpfung von Theorie und Daten sowie bei den Formalien des wissenschaftlichen Arbeitens gegeben. Das Kolloquium richtet sich besonders an Studierende, die bisher von Professor Hauschild betreut wurden, steht aber allen Interessierten offen.

Zugang: Studierende im Hauptstudium der Ethnologie oder benachbarter Fächer.

Zuordnung: MagstrandInnenkolloquium laut Studienordnung.

Scheinerwerb: Durch regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit.

Sprachkurse und Feldforschungspraktika

Prof. Dr. Irmtraud Stellrecht

1. Projekt Krim (Ukraine)

Krim-Projekt – Gruppe A

Seit dem WS 05/06 bereitet sich eine Gruppe von zehn Studierenden im Hauptfach Ethnologie auf einen Aufenthalt in der Stadt Simferopol' auf der Krim (Ukraine) vor, um dort in den Sommersemesterferien 06 während drei Monaten an einem Russisch-Intensivkurs und parallel dazu einem Feldforschungspraktikum teilzunehmen (Abreise: 29. Juli 06). Mit dem Krim-Projekt wurde das bisherige Praktikumsgebiet des Instituts gewechselt – von Kyrgyzstan/Mittelasien in die Ukraine. Gleich geblieben ist eine übergeordnete Fragestellung: es handelt sich in beiden Fällen um post-sowjetische Staaten mit typischen Transformationsproblemen.

Das Krim-Projekt besteht aus Vorbereitungs-, Durchführungs- und Nachbereitungsphasen:

- Vorbereitung seit WS 05/06 durch: Russisch-Sprachkurse am Institut, landeskundliche Arbeitsgruppe, Hauptseminare zu Methoden und zu Generationenbeziehung, beides von Relevanz für die Durchführung des Feldforschungspraktikums.
- In der Durchführungsphase in Simferopol' werden die Studierenden bei russisch-sprachigen Gastfamilien wohnen, Sprachunterricht am Heidelberg-Zentrum erhalten und außerdem Haushalte mit Hilfe von drei Methoden untersuchen: Haushaltanalyse, Genealogische Methode, Netzwerkanalyse. Diese Daten werden erhoben, um sie dann unter dem Forschungsfokus „Generationenbeziehung und Gender“ zu analysieren.
- Das Projekt wird in Simferopol' von Holger Conzelmann, M.A. Ethnologie, betreut. Er wird die Studierenden bei der Datenerhebung anleiten, Exkursionen organisieren und Forschungsseminare abhalten.
- Im September und Oktober wird sich auch Professor Stellrecht für je eine Woche in Simferopol' zu Betreuungsgesprächen aufhalten.
- Die Nachbereitung des Aufenthalts erfolgt im WS 06/07 in einer Arbeitsgruppe.

Im WS 06/07 werden die Studierenden durch zwei Hauptseminare – „Gender und Generationenbeziehung“ und „Methoden II“ – auf den zweiten Teil des Krim-Projekts vorbereitet: einen weiteren dreimonatigen Aufenthalt in Simferopol' in den Frühjahrssemesterferien 07 mit Sprachkurs und Feldforschungspraktikum. Außerdem wird der Russisch-Kurs am Institut mit 6 SWS fortgesetzt.

Krim-Projekt – Gruppe B

Wenn bei Studierenden ausreichendes Interesse besteht, wird das Krim-Projekt mit einer zweiten Gruppe – Gruppe B – in Simferopol', unter Einschluss aller Vor-, Durchführungs- und Nachbereitungselemente, ab WS 06/07 fortgesetzt.

Bedingungen für die Teilnahme an Gruppe B sind:

- Studium im Hauptfach Ethnologie
- mindestens 3. Fachsemester im WS 06/07

- Teilnahme an einem Russisch-Kurs am Institut ab ca. 1. Dezember bis zur Ausreise im Juli 07
- Teilnahme am Seminar von Professor Stellrecht „Methoden II“ im WS 06/07 (die in diesem Seminar unterrichteten Methoden sind relevant für das Feldforschungspraktikum)
- Teilnahme am Seminar „Gender und Generationenbeziehung“ von Professor Stellrecht (dieses Thema wird beim Feldforschungspraktikum im Zentrum stehen).
- Teilnahme am Seminar „Islam in Mittelasien – Beobachter und Perspektiven“ von Dr. Annette Krämer (hier geht es um den angrenzenden weiteren turksprachigen Raum)

Wer sich für die Teilnahme am Krim-Projekt, Gruppe B, interessiert: bitte kurze Mail an irmtraud.stellrecht@uni-tuebingen.de bis 10. November. Ich werde dann noch im November zu einem Informationsgespräch einladen. Sollten Sie Fragen haben: kommen Sie am besten schon vorher in meine Sprechstunde.

2. Projekt Türkei

Die Türkei ist ein räumlich nahes sowie von Geschichte und Kultur her spannendes Forschungsgebiet für EthnologInnen. Das Erstaunliche jedoch ist: es gibt in Deutschland zwar EthnologInnen, die sich mit türkischen MigrantInnen in Deutschland beschäftigen, aber die regionale Spezialisierung auf die Türkei als ein eigener kultureller und nationaler Raum mit einer Vielzahl von Themen jenseits von Migration ist in ethnologischer Lehre und Forschung unterrepräsentiert und daher, mit spezifischer Schwerpunktsetzung, das Feld von Islamwissenschaft und Turkologie geblieben. Mit dem Seminar von Dr. Hanne Straube „Haushalt, Familie und Verwandtschaft in der Türkei“ soll daher im WS 06/07 am Tübinger Institut eine Türkei-Initiative unternommen werden. Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, Studierende für die Türkei als regionales Forschungsfeld zu interessieren und – bei Interesse der Studierenden – auch in Zukunft Türkei-Lehrveranstaltungen anzubieten.

In Zusammenhang mit dieser Lehrinitiative steht das „Projekt Türkei“: wenn sich durch die Lehrveranstaltung von Frau Dr. Straube eine längerfristige regionale Orientierung von Studierenden ergibt, soll das Muster des Krim-Projekts (siehe dort) auf die Türkei übertragen werden. Das heißt: Türkisch-Kurse am Institut, außerdem Intensiv-Türkisch-Kurse sowie begleitendes Feldforschungspraktikum von je drei Monaten in den Sommersemesterferien 07 und den Frühjahrssemesterferien 08. Ein Hinweis darauf, ob dieses Projekt eine Chance auf Realisierung hat, wird das Interesse an der Türkei-Lehrveranstaltung im WS sein. Weitere Bedingungen für die Teilnahme am Türkei-Projekt, abgesehen von der kontinuierlichen und aktiven Teilnahme am Türkei-Seminar von Frau Dr. Straube, sind:

- Studium der Ethnologie im Hauptfach
- mindestens 3. Fachsemester im WS 06/07
- Teilnahme am Seminar von Professor Stellrecht „Methoden II“ im WS 06/07 (die in diesem Seminar unterrichteten Methoden sind relevant für das Feldforschungspraktikum).
- Teilnahme am Seminar „Gender und Generationenbeziehung“ von Professor Stellrecht (dieses Thema wird beim Feldforschungspraktikum im Zentrum stehen).

Die Teilnahme am Seminar von Dr. Annette Krämer: „Islam in Mittelasien - Beobachter und Perspektiven“ (gehört mit zum türk. Raum in Mittelasien) wird empfohlen
Wer sich für die Teilnahme am Türkei-Projekt interessiert: bitte eine kurze Mail an irmtraud.stellrecht@uni-tuebingen.de bis 1. Dezember. Ich werde dann noch vor

Weihnachten zu einem ersten Informationsgespräch einladen. Sollten Sie Fragen haben: kommen Sie am besten schon vorher in meine Sprechstunde.

Ethnologie in Tübingen

Das Institut für Ethnologie

Das Institut für Ethnologie gehört zur Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Tübingen, die historische, archäologische, philologische und sozialwissenschaftliche Fächer integriert. Zusammen bieten diese Fächer eine umfassende kulturwissenschaftliche Anthropologie an.

Die Lehrenden am Institut für Ethnologie bearbeiten in Forschung und Lehre folgende Themen:

Prof. Dr. Irmtraud Stellrecht (Direktorin): Religions- und Politikethnologie, Historische Ethnologie und Kolonialgeschichte, Theorien und Methoden, Süd- und Zentralasien.

Prof. Dr. Thomas Hauschild: Religions- und Politikethnologie, Geschichte der Ethnologie und Wissenschaftstheorie, Italien und Deutschland, Ethnologie der euromediterranen Gesellschaften.

PD Dr. Roland Hardenberg: Vertretung für Professor Hauschild im Wintersemester 2006/07 und Sommersemester 2007.

Akademischer Oberrat Dr. Volker Harms: Materielle Kultur, Museumsethnologie und Museumspädagogik, Wissenschaftsgeschichte der Ethnologie, Kolonialgeschichte, Ozeanien, speziell Polynesien. (Nur noch bis 31. 10. 2006, siehe Vorwort!)

Wiss. Hilfskraft: Nora Braun, M.A.: (Siehe Vorwort!)

Wiss. Hilfskraft: Azra Vardar, M.A.: (Siehe Vorwort!)

Lehrbeauftragte im Wintersemester 2006/07:

Christine Ostermann, M.A.: Frau Ostermann führt im Wintersemester 2006/07 den regionalen Schwerpunkt „Ethnologie des Mittelmeerraumes“ von Professor Hauschild am Institut weiter. Sie ist Doktorandin und Stipendiatin im „Institut für Interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, IKG“, der Universität Bielefeld.

Dr. Annette Krämer (Siehe Vorwort!)

Dr. Hanne Straube (Siehe Vorwort!)

Die ethnographische Sammlung des Instituts und die Völkerkunde-Abteilung im Schlossmuseum

Die Völkerkunde-Abteilung im „Museum Schloss Hohentübingen“ bildet den der Öffentlichkeit zugänglichen Teil der ethnographischen Lehrsammlung des Tübinger Instituts für Ethnologie. Seit Mai 1998 ist sie mit einer Dauerausstellung zu den folgenden drei Themen in dem Museum vertreten:

- „Malanggane – Südseekunst und europäische Künstler“
- „Tapa – Rindenbaststoffe und die Europäisierung der Südsee-Inseln“
- „Shipibo – Muster-Kunst von Indianern im Amazonasgebiet Perus“

Die drei Themen ergaben sich aus der Geschichte und den regionalen Schwerpunkten der Tübinger ethnographischen Sammlung. Dabei gehen die beiden ersten über die Südsee-Inseln auf den Gründer der Sammlung und des Instituts für Ethnologie Augustin Krämer (1865-1941) sowie auf seine Frau Elisabeth Krämer-Bannow (1874-1945) zurück, die ihren Mann bei drei seiner insgesamt fünf jeweils 1 bis 2 Jahre dauernden Forschungsreisen in die Südsee als Fotografin, Zeichnerin und Forscherin mit eigenem Aufgabenfeld begleitete. Ein beträchtlicher Teil der in der Lehrsammlung enthaltenen Sammlungsstücke – rund 1.700 von insgesamt etwa 4.000 Objekten – stammt von den Südsee-Inseln und bildet daher einen Schwerpunkt auch in der Ausstellung. – Das dritte Thema über die Kultur einer indianischen Gesellschaft, die an einem der Oberläufe des Amazonas lebt, entstand aus einer sehr umfangreichen, von einer Doktorandin und einem Doktoranden des Tübinger Instituts im Jahre 1983 angelegten Sammlung. Die ethnographische Dokumentation der Kultur, aus der diese Sammlung stammt, war von ihnen schon zuvor bei einem längeren Feldforschungsaufenthalt im Jahre 1981 erarbeitet worden.

Insgesamt geht die Tübinger Sammlung allerdings auf verschiedene Ursprünge zurück. Ein erster Teil – insbesondere Objekte aus Afrika, aber auch einige hundert aus Amerika und Asien – befand sich bereits am Beginn des 20. Jahrhunderts im Geographischen Institut der Universität. Systematisiert wurde die Sammlung aber erst ab 1919, dem Jahr, in dem Augustin Krämer in den Lehrkörper der Tübinger Universität eintrat und damit begann, ein Völkerkundliches Institut als Abteilung des Geographischen Instituts einzurichten. Den entscheidenden Grundstock dafür ergab seine private Sammlung von rund 1.000 ethnographischen Objekten aus Ozeanien. Diesem Erdteil widmete er nahezu ausschließlich seine Forschungsinteressen. Bekannt geworden ist Krämer auch vor allem mit einer Reihe sehr umfangreicher ethnographischer Monographien über dieses Gebiet.

Bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1933 baute Krämer die Sammlung noch weiter aus. Danach wurde sie – auch über den Krieg hinweg und in der Nachkriegszeit bis in die späten 50er Jahre – von Dr. Elisabeth Gerdts-Rupp (1888 – 1972) erhalten. Frau Dr. Gerdts-Rupp sorgte als Lehrbeauftragte in der Nachkriegszeit auch für den Fortbestand des Faches Völkerkunde in der Lehre in Tübingen. Die Sammlung stagnierte aber in ihrem Bestand und in ihrer Eigenart. Eine Neuorganisation in dem zu dieser Zeit bereits unabhängigen Institut konnte erst unternommen werden, als zu Beginn der 80er Jahre die Stelle eines Kustos für die Sammlung geschaffen wurde. Diese Stelle hat seitdem Dr. Volker Harms inne. Unter seiner Verantwortlichkeit wurde die Sammlung im Bereich Amerika um rund 500 Objekte, im Bereich Ozeanien um rund 250 Objekte ergänzt, die alle bei Feldforschungen von Institutsangehörigen erworben und dokumentiert worden sind.

Dr. Harms richtete im Sommersemester 1998 ausgehend von der vorhandenen Sammlung die völkerkundliche Dauerausstellung als Abteilung des zur Universität gehörenden kulturwissenschaftlichen Museums im Schloss Hohentübingen ein. Nur eine relativ kleine Zahl von gut 100 Objekten wurde dabei aus der Sammlung in die Dauerausstellung genommen, weil es bei dieser in erster Linie darum geht, durch thematisch eingegrenzte Kontexte einem breiteren Publikum den Zugang zu den fremdartigen Objekten zu erleichtern. Für die Studierenden sollen die Ausstellungen als Grundlage dafür dienen, in praxisrelevante Bereiche – besonders die ethnologische Museumspädagogik – einzuführen. Daneben ist die Sammlung ein Reservoir für die praktische Anschauung bei der Ausbildung zum Themenbereich „Materielle Kultur“. Ferner werden aus ihr Sonderausstellungen bestückt, die sich auch aus Studienprojekten ergeben können.

Thematisch jeweils neu erarbeitete Sonderausstellungen hat es seit 1998 acht gegeben, unterbrochen durch eine dreimonatige Fremdausstellung mit Graphiken des Schriftstellers Günter Grass. Die acht Ausstellungstitel lauteten:

- „Zwischen Dokumentation und Romantisierung – Fotos und Aquarelle von den Südsee-Inseln 1890 – 1910“
- „Kunst und Wissenschaft – Arbeiten der Museumszeichnerin Dascha Detering aus den Jahren 1946 – 1976“
- „Kredite für die Ärmsten – die Entwicklungsarbeit der Grameen-Bank in Bangladesh“
- „Silke Radenhausen: Hybride Topographien. Leinwandobjekte einer Reise nach Tübingen zu den Shipibo-Conibo“
- „Picassos ‚Les Demoiselles d’Avignon‘ und eine afrikanische Maske“
- „Einfälle statt Abfälle – Recycling-Ideen aus der Dritten Welt“
- „Südseebilder 1890 – 1910“
- „Spiel und Spielzeug – ethnologisch!“

Die zuerst genannte Ausstellung über „Fotos und Aquarelle von den Südsee-Inseln“ wurde mehrfach überarbeitet, so dass sie schließlich unter dem Titel „Südsee-Bilder 1890 – 1910“ als neu gestaltete Ausstellung immer wieder in den Zeiten zwischen den Sonderausstellungen installiert werden kann, weil sie eine unmittelbare Ergänzung der Dauerausstellungsteile über die Südsee darstellt und sich damit sehr gut als Grundlage für verschiedene museumspädagogische Programme in Verbindung mit der übrigen Dauerausstellung eignet. Besonders komplexe museumspädagogische Programme wurden mit der Sonderausstellung über „die Entwicklungsarbeit der Grameen-Bank in Bangladesh“ sowie mit derjenigen über „Recycling-Ideen aus der Dritten Welt“ und der aktuellen Ausstellung „Spiel und Spielzeug – ethnologisch!“ verbunden. Sie entstanden jeweils im Rahmen von Projektstudiums-Einheiten, die über zwei bis drei Semester reichten und den teilnehmenden Studierenden zugleich ein informelles Museumspraktikum ermöglichten. Derartige Projektstudien werden auch in Zukunft jeweils in Verbindung mit der Standardlehrveranstaltung „Einführung in die Museumspädagogik“ angeboten und durchgeführt.

Die Bibliothek

Bibliotheksprofil

Die Bibliothek des Instituts für Ethnologie ist eine **Ausleihbibliothek** (im Gegensatz zu einer Präsenzbibliothek, in der keine Bücher ausgeliehen werden können). Sie umfasst ca. 20.000 Bände. Zudem werden 40 laufende Zeitschriften gehalten.

Drei Bereiche lassen sich in der Aufstellung des Buchbestandes unterscheiden:

- Allgemeine Literatur und Bücher über gesellschaftliche Teilbereiche wie Wirtschaft, Recht, Religion, Kommunikation, etc.,
- Regionale Literatur, geordnet nach geographischen Regionen und Ländern,
- Zeitschriften und Reihen.

Vier Katalogarten stehen zur Verfügung:

- Autorenkatalog (Kartenkatalog), alphabetisch geordnet nach den Verfassern (nur Bücher),
- Standortkatalog (Kartenkatalog), geordnet nach den Standortsignaturen (nur Bücher),
- Schlagwortkatalog (Kartenkatalog), geordnet nach Sachbereichen (Bücher und Aufsätze). Es handelt sich um einen der beiden funktionierenden Schlagwortkataloge im Bereich der deutschen Ethnologie („Kölner System“).
- Computerkatalog (seit 1990 in die Bibliothek aufgenommene Bücher und Aufsätze sowie einige bereits zuvor vorhandene Sammelbände).

Der Schlagwortkatalog umfasst neben einem Teil der Literatur des Instituts auch den Bestand der Bibliothek des Instituts für Völkerkunde der Universität zu Köln bis 1992. Die Verschlagwortung von Monographien, Zeitschriftenartikeln und Beiträgen in Sammelwerken wurde im Dezember 2003 eingestellt. Die ab 2004 angeschafften Bücher sind daher im Bibliotheks-Computer nur noch über Autor, Titel oder Erscheinungsjahr recherchierbar, die Zeitschriften ab 2004 müssen direkt durchgesehen werden.

Der **Bücherbestand** spiegelt den wissenschaftlichen Schwerpunkt der jeweiligen Leitung des Instituts für Ethnologie wider. Daher sind etwa Regionen wie der pazifische Bereich, Indonesien, das indianische Amerika, Hinterindien, Nordasien, Afrika oder Europa unterschiedlich repräsentiert. In den vergangenen Jahren wurde verstärkt theorie- und methodenbezogene Literatur sowie solche über gesellschaftliche Teilbereiche angeschafft. Neben diesen Anschaffungen wird in Zukunft besonders konzentriert Literatur über Zentralasien und Europa beschafft werden, parallel zur Regionalisierung des Hauptstudiums.

Durch die **Sondersammelgebiete**

- Religionswissenschaft und Theologie
- Südasien/Indologie

bietet die Universitätsbibliothek Tübingen umfassende Ergänzungen zur Literatur des Instituts.

Ausleihe

Die **Ausleihfrist** für Bücher beträgt 14 Tage. Liegt keine Vormerkung vor, ist eine Verlängerung um 14 Tage möglich. Für MagistrandInnen, die ihre Magisterarbeit bereits angemeldet haben, und für DoktorandInnen beträgt die Ausleihfrist drei Monate. MagistrandInnen und DoktorandInnen können **maximal zehn Bücher** entleihen. Für StudentInnen ist diese Zahl auf **maximal fünf Bücher** begrenzt.

Die **Mahngebühren** bei verspäteter Rückgabe werden pro entliehenem Buch berechnet und mit Ausstellung der Mahnung fällig. Die Mahn- und Portogebühren betragen:

Mahnungen (pro Band/wöchentlich)

1. Mahnung 1,00 EUR
2. Mahnung 2,50 EUR
3. Mahnung 5,00 EUR
4. Mahnung zusätzlich 10,00 EUR

Hinzu kommt 0,45 EUR Portoersatz pro Karte und bei Einschreiben mit Rückschein (ab der 4. Mahnung) 4,40 EUR.

Nach der 4. Mahnung erfolgt die Sperrung des UB-Ausweises.

Nicht entleihbar sind:

- Zeitschriften, Signatur Z
- Nachschlagewerke, Signatur W 00
- Lexika und Handbücher, Signatur W 63
- Verzeichnisse und Ratgeber, Signatur W 90
- Bibliographien, Signatur V 01
- Bücher mit rotem Punkt und mit rotem Balken
- Alle Reihen, Signatur Y (außer Signatur Y 2, Y 500 – Y 506)
- Bücher aus Handapparaten (außer nach Genehmigung durch die Lehrenden als Wochenendausleihe)

Tischapparate

Jede/r Benutzer/in hat die Möglichkeit, sich einen „Tischapparat“ einzurichten, d.h. maximal sieben Bücher, die er oder sie laufend zum Arbeiten in der Bibliothek benötigt, auf einem der Tische aufzustellen. Auch diese Bücher sind bei den Hilfskräften anzugeben und die jeweils drei Entleihscheine mit dem Vermerk Tischapparat auszufüllen. Stellvertreter im Regal repräsentieren die Bücher für die Zeit der Aufstellung. Die Werke dürfen nicht entliehen werden. Die Tischapparate werden regelmäßig kontrolliert, wie der übliche Ausleihverkehr auch. Wer einen Tischapparat einrichtet, möchte sich bitte an die Bibliotheksaufsicht wenden.

Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten in der vorlesungsfreien Zeit stehen noch nicht fest. Wie auch während des Semesters sind wir auf die Hilfe von freiwilligen BibliothekshelferInnen angewiesen. Sobald die neuen Öffnungszeiten feststehen, werden diese sowohl auf der Instituts-Homepage als auch per Aushang im Institut bekannt gegeben. Dasselbe gilt für die Öffnungszeiten im WS 2006/07.

Die Einweisung für die neuen BibliothekshelferInnen wird vermutlich am 23. Oktober 2006 stattfinden.

Liebe Studierende, liebe freiwillige BibliotheksmitarbeiterInnen,

zunächst einmal ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die im letzten Semester mitgeholfen haben, die erweiterten Öffnungszeiten der Institutsbibliothek zu ermöglichen! Ohne Ihre zuverlässige Mitarbeit hätten wir die Öffnungszeiten stark einschränken müssen.

Auch im kommenden Semester wird unsere Institutsbibliothek wieder auf Ihre Mithilfe angewiesen sein, um die erweiterten Öffnungszeiten – und damit Ihre Möglichkeiten, die Bibliothek zu benutzen – gewährleisten zu können. Wir suchen daher wieder freiwillige MitarbeiterInnen, die während des Semesters regelmäßig Dienstin der Bibliothek übernehmen können (ca. 2 Stunden pro Person und Woche).

Wenn Sie Interesse und Zeit haben, melden Sie sich bitte bei Frau Anne-Marie Gröner (anne-marie.groener@student.uni-tuebingen.de).

Schon jetzt: Herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Prof. Dr. Irmtraud Stellrecht

Die Fachschaft der Ethnologie

Die **Fachschaft Ethnologie** versteht sich als eine engagierte Schar von Studierenden, die das Fach aus verschiedenen Richtungen betrachtet und neben dem bestehenden Lehrangebot Anreize für die Beschäftigung mit Ethnologie schaffen sowie die Kommunikation zwischen den Studierenden, den Lehrenden sowie auswärtigen, fachnahen Menschen fördern möchte.

Wir organisieren Vorträge, Feste, Filmabende, führen Beratungsgespräche (persönlich und via Email-Adresse) und nicht zuletzt besuchen wir oder organisieren wir ethnologische Tagungen und Empfänge. Wir kümmern uns um universitätspolitische Belange (z.B. mit der Entsendung von Studierenden in den Fakultätsrat oder andere Gremien) und informieren die Studierenden über universitäre Veränderungen. Außerdem verstehen wir uns als ein mögliches Sprachrohr der Studierenden im Gespräch mit unseren Dozenten.

Beim Erstsemesterfrühstück sind dieses Jahr auch wieder alle neuen Studierenden eingeladen, zwischen Kaffee, Tee und Brötchen sich mit älteren Studierenden über deren Erfahrungen beim Studieren in Tübingen auszutauschen, notwendige Tipps abzuholen und Fragen zum Studium oder zu Tübingen im allgemeinen zu stellen. Weitere Termine in diesem Semester sind eine Kneipentour für alle Erstsemester, ein Clubhausfest, eine Weihnachtsfeier und eine ethnologische Filmreihe (Termine werden noch bekannt gegeben).

Wenn ihr auch über den Tellerrand der Lehre hinausschauen möchtet oder einfach nur Erfahrungen austauschen wollt, dann kommt doch zum Ethnostammtisch/Fachschaftstreffen: jeden Dienstag, 20 Uhr, im „Ammerschlag“ in der Ammergasse

Weitere Kontaktmöglichkeiten gibt es über die

Fachschafts-Email: ethnofachschaft@hotmail.com

Die Fachschaftsseite auf der Institutshomepage
(uni-tuebingen.de/ETHNOLOGIE)

sowie bei

Hélène, Juliane, Louise, Marjam, Michaela, Simone, Steffi, Benni, Clemens, Emanuel, Sascha und den vielen Anderen.

Kontakte

Name/Raum	Telefon/Fax/e-mail	Sprechstunde
Sekretariat Christine Strähnz, M.A. R 133	Tel: 07071-29-72402 Fax: 07071-29-4995 ethnologie@uni-tuebingen.de	Öffnungszeiten Sekretariat Mo-Fr, 10-12.
Prof. Dr. Irmtraud Stellrecht R 129	Tel: 07071-29-72402 irmtraud.stellrecht@uni-tuebingen.de	Mo 17.30-19.30. Siehe Aushang und Formblätter zur Anmeldung oder telef. Anmeldung im Sekretariat.
Prof. Dr. Thomas Hauschild R 127	Tel: 07071-29-78538 thomas.hauschild@uni-tuebingen.de	Wegen Forschungsfreijahr nur Sondersprechstunden am Beginn des Semesters! Siehe Ankündigung vorn!
Akad. Oberrat Dr. Volker Harms R 126	Tel: 07071-29-73997 volker.harms@uni-tuebingen.de	Do 9 – 11; nur noch bis zum 31. 10. 2006! Danach bitte per e-Mail Kontakt nehmen!
PD Dr. Roland Hardenberg Vertretung der Professur von Prof. Dr. Hauschild R 127	Tel: 07071-29-78538 roland.hardenberg@uni-tuebingen.de (gültig ab 01.10.)	Mo 11 – 13. Siehe Aushang und Formblätter zur Anmeldung oder telef. Anmeldung im Sekretariat.
Wiss. Hilfskraft Nora Braun, M.A. R 128	Tel: 07071-29-78539 noracbraun-ethno@yahoo.es	Vorläufige Sprechstunde nach der Lehrveranstaltung!
Wiss. Hilfskraft Azra Vardar, M.A. R 128	Tel: 07071-29-78539 azravardar@hotmail.com	Vorläufige Sprechstunde nach der Lehrveranstaltung!
Stud. Hilfskräfte/Stellrecht Juliane Klug R 132 Annemarie Gröner R 134	Tel: 07071-29-78560 Tel: 07071-29-74396	
Lehrbeauftragte im WS 2006/07 Christine Ostermann, M.A. Dr. Annette Krämer Dr. Hanne Straube R 126	Tel: 07071-29-73997 christine.ostermann@gmail.com	Sprechzeiten jeweils nach den Lehrveranstaltungen.

Informationen zu den Studienanforderungen für Studierende im Neben- und Hauptfach enthält der aktuelle Studienplan (erhältlich im Sekretariat, R 133, Mo-Fr: 10-12; außerdem auf der Homepage des Instituts).

Semestertermine

Semesterbeginn:	16. 10. 2006
Semesterschluss:	17. 02. 2007
Vorlesungsfreie Tage:	01. 11. 2006 (Allerheiligen), 24. 12. 2006 – 06. 01. 2007 (je einschließlich)
Zwischenprüfung:	Nächste Termine: bitte die Aushänge im Institut beachten.
Beginn der Lehrveranstaltungen:	Der erste Termin für jede Lehrveranstaltung wird jeweils im Kopf der Ankündigungen (s.o.) genannt.
Sprechstunden:	Die Sprechzeiten der Lehrenden stehen unter der Rubrik „Kontakte“ (s.o.).

Semesterwochenplan

Uhrzeit	Montag	Dienstag		Mittwoch	Donnerstag		Freitag
8-9	8.45 – 11.15 Russisch II	8.45 – 11.15 Russisch I		8.45-11.15 Russisch II	8.45-11.15 Russisch I		Arbeitsgruppe Krim
9-10					<i>Ostermann</i> Hauptseminar EuroMed III: Migration		
10-11							
11-12		<i>Hardenberg</i> Vorlesung Theorien & Methoden	<i>Stellrecht</i> Hauptseminar Gender & Generationen	<i>Hardenberg</i> Hauptseminar Rechtsethnologie			
12-13							
13-14							
14-15	<i>Straube</i> Hauptseminar Türkei	<i>Braun</i> Proseminar A (Gruppe 1) Theorien & Methoden		<i>Stellrecht</i> Hauptseminar Methoden der Ethnologie II	<i>Hardenberg</i> Proseminar B Theorien & Methoden		
15-16	14.15 – 17.30			14.00 – 16.30			
16-17	<i>Krämer</i> Hauptseminar Islam in Mittelasien	<i>Vardar</i> Proseminar A (Gruppe 2) Theorien & Methoden			<i>Braun</i> Proseminar B (3. Stunde)	<i>Hardenberg</i> Magister- kolloquium	
17-18				<i>Stellrecht</i> Kolloquium für MagistrandInnen	16 – 17	16 – 18	
18-19		<i>Hardenberg & Stellrecht</i> Institutskolloquium					
19-20		Berufswege in der Ethnologie					